

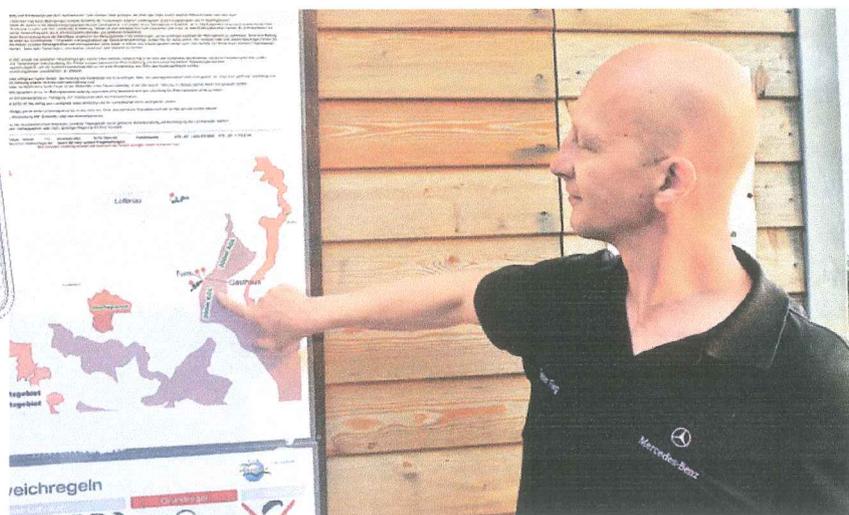
# Luftaufsicht – Sicher Fliegen in unseren Geländen

Beauftragter für Luftaufsicht: Das klingt nach allem anderen als nach einem witzigen Job. Was und wer macht die Luftaufsicht in unseren Geländen und warum eigentlich? Gerade das Gleitschirm- und Drachenfliegen steht doch für unkompliziertes und freies Fliegen.

Text: Björn Klaassen und Fotos: Björn Klaassen | Interviewpartner: Torsten Fieg



Im Gegensatz zu vielen anderen Luftsportarten organisieren wir motorlosen Gleitschirm- und Drachenflieger uns weitgehend selbst und sind dennoch komplett ins Luftverkehrsgesetz eingebunden. Wir nutzen gleichberechtigt mit anderen Luftfahrzeugen den unkontrollierten Luftraum. In Deutschland dürfen wir Motorlosen sogar den kontrollierten Luftraum E ohne Transponder bis Flugfläche 100 (rund 3.000 m MSL) und über den Alpen bis Flugfläche 130 (rund 3.900 m MSL) mitnutzen. Logisch, dass bei so viel Luftverkehr wie in Deutschland der Betrieb untereinander geregelt werden muss. Nicht anders ist dies in unseren Fluggeländen. Der DHV ist vom Bundesministerium für Verkehr für die Geländezulassung nach § 25 LuftVG und für die Luftaufsicht nach § 29 LuftVG beauftragt. Das ist moderne und effektive Selbstverwaltung für die rund 38.000 Piloten in Deutschland. Zusammengefasst: Wir Drachen- und Gleitschirmpiloten machen das in eigener Verantwortung – partnerschaftlich und mit dem nötigen Augenmaß. Der DHV ernennt in den einzelnen Geländen Beauftragte für Luftaufsicht (BfL), die diese Arbeit ehrenamt-



↑ Sinnvoll und wichtig: Der Beauftragte für Luftaufsicht Thorsten Fieg erklärt Gastpiloten die speziellen Flugregeln in Loffenau

lich für die Pilotengemeinschaft ausüben. Die BfL sorgen für einen ordnungsgemäßen und sicheren Flugbetrieb auf Start- und Landeplätzen. Sie müssen eingreifen, wenn beispielsweise die Flugbedingungen nicht mehr geeignet sind oder Piloten gegen Auflagen verstoßen. Bei Notwendigkeit kann auch ein

Startverbot erteilt werden. Weitere Informationen sind unter [www.dhv.de](http://www.dhv.de) veröffentlicht. Wir interviewten Torsten Fieg im Schwarzwald, der die Luftaufsicht in dem neu ausgebauten Gelände Loffenau übernommen hat und für die Teufelsflieger als Sicherheitsbeauftragter tätig ist.

## Im Gespräch mit Torsten Fieg

■ Torsten, was machst du eigentlich als Luftaufsicht und wie muss man sich das vorstellen?

Beauftragter für Luftaufsicht klingt etwas sperrig. Zunächst muss ich sagen, dass ich in erster Linie auch Pilot bin und leidenschaftlich selber gerne fliege. Jeder Pilot im

Verein und natürlich auch die Gastpiloten sind hier willkommen und sollen Spaß haben. Unser neuer Startplatz liegt in der Kammlage des nördlichen Schwarzwaldes mit einem großartigen Blick ins Rheintal. 500 m Höhendifferenz und gute Thermik mit XC Potential sind die Eckdaten. Es gibt



↑ Viele Piloten auf dem Gelände.  
Die Luftaufsicht steht für einen sicheren und geordneten Flugbetrieb.

hier aber auch einige Haken und Ösen. Der Startplatz schaut auf den ersten Blick recht einfach aus. Die Realität ist leider etwas anders. Die Windrichtung muss genau passen, denn sonst kann es über den vorgelagerten Bäumen knapp werden. Meine Tätigkeit umfasst vor allem die Einweisung der Gastpiloten in die Auflagen und in die versteckten Fallen des Geländes, aber auch in die Thermikquellen. Ich gebe nützliche Tipps für das Fliegen und sicheres Landen. Die andere wichtige Aufgabe ist das Eingreifen am Startplatz, wenn es problematisch wird oder einzelne Piloten sich nicht angemessen verhalten. Letzteres gehört nicht zu den angenehmen Jobs.

■ Kannst du das näher beschreiben?

Ich hatte einmal einen schwierigen Gastpiloten, der sich erst einmal als Toppilot und langjähriger Flieger vorgestellt hat. Er hat groß rumgetönt, dass er eine Einweisung überhaupt nicht braucht. Er war emotional sehr erregt. Er hat leider nicht verstanden, dass die Einweisung ihm und uns allen zum Erhalt des Geländes dient. Jede Baumlandung und jeder Hubschraubereinsatz ist alles andere als förderlich für unseren Sport und kann auch das Gelände gefährden. Zum Glück sind das Ausnahmefälle. Nicht einfach sind gelegentlich auch Piloten im eigenen Verein. Die lassen sich manchmal schwer überzeugen, wenn z.B. die Windbedingungen gewechselt haben und man besser den alternativen Nordwest-Startplatz nutzt. Ältere eingefahrene Piloten und die jungen Wilden sind die eher schwierigen Pilotengruppen.

■ Welche Eigenschaften sollte die Luftaufsicht mitbringen?

Ganz wichtig ist die Botschaft. Sie muss klar und nachvollziehbar sein. Mindestens genauso wichtig ist es, den Ton zu treffen und konsequent zu sein. Bei einem angeordneten Startverbot wegen aufziehendem Gewitter, darf z.B. auch niemand mehr starten. Es ist auf jeden Fall notwendig, dass der ganze Verein hinter der Luftaufsicht steht. Das ist mit Mitstreitern deutlich leichter.

■ Was ist deine Motivation für den Job?

Ich ziehe meine Genugtuung daraus, wenn es zu keinem Unfall kommt und das Gelände für unseren Sport langfristig erhalten bleibt. Dank von den Piloten gibt es eher selten. Das ist aber auch kaum zu erwarten.

■ Was ist dein grundsätzlicher Ansatz im Zuge der Luftaufsicht?

Ich mache nicht einen auf Kontrolletti oder Luftpolizei. Ich appelliere grundsätzlich an die Eigenverantwortung des einzelnen Piloten. Jeder Pilot startet nun mal gemäß Flugbetriebsordnung des DHV in eigener Verantwortung. Ich gebe zum Beispiel keine Starthilfe. Ich greife aber dann ein, wenn die Sicherheit gefährdet ist oder gegen Auflagen verstoßen wird. In Loffenau haben wir zum Beispiel einige Auflagen des Naturschutzes zu berücksichtigen. Das waren Grundvo-

raussetzungen, damit der neue Startplatz Loffenau West überhaupt zugelassen werden konnte.

■ Welche Herausforderungen gibt es sonst noch zu meistern?

Die Situationen sind nicht immer eindeutig. Schwarz oder weiß gibt es bei bestimmten Wetterkonstellationen eben nicht. Manche Piloten können mit schwierigen Witterungsbedingungen und ihrem Fluggerät umgehen, andere sind überfordert. Wie schon gesagt: Jeder Pilot startet letztlich in eigener Verantwortung.

■ Hast du irgendwelche Wünsche?

Spontan wünsche ich mir mehr Beschaulichkeit im Gelände. Alle Piloten sollten sich erstmal hinsetzen und die Verhältnisse selbst checken. Sprich etwas mehr Selbstkritik und erst nachdenken, bevor der Schirm ausgepackt wird. Weniger Ego und mehr Blick aufs Ganze wäre sehr hilfreich. Denn das Wichtigste ist am Ende des Tages, dass wir alle sicher landen und unseren Spaß am Fliegen erhalten. ☺

Anzeige

**Performance Center HOTSPORT** Frankfurt Ronneburg

<p><b>REISEN</b> VOLWOCHEN</p> <p>Namibia, Südafrika, Portugal, Südtirol, Annecy, Olu-Deniz, Tarifa.</p> <p>TINYURL.COM/ZLTV80P</p>	<p><b>PREMIUM SCHULUNG</b></p> <p>Jeden Samstag Kurs für Beginner! Ronneburg (20 km östl. Frankfurt)</p> <p>TINYURL.COM/ZZ8WHL</p>	<p><b>E-MOTOR &amp; FORTBILDUNG</b></p> <p>Sicherheitstraining, Streckentraining, Technik Refresher Kurse, Motorkurse</p> <p>TINYURL.COM/Z3CP93</p>
---	--	---

www.hotsport.de • Tel. 06421/12345 • info@hotsport.de